



GaLaBauer Björn Joachim, der den Hauptumsatz mit Firmenkunden generiert, schaut optimistisch in die Zukunft – trotz Finanzkrise.



Diesen Blick aus dem Besprechungsraum auf die attraktiv gestaltete Teichlandschaft bekommen auch die Kundinnen und Kunden des Betriebes zu sehen.

Gut kalkuliert heißt Zeit optimiert

Die Firma Aerzener GaLaBau legt großes Augenmerk auf professionelle Kalkulation und exakte Baustellenanalyse.

VON ERWIN BAUER, OLDENDORF

Björn Joachim, geschäftsführender Inhaber der Aerzener GaLaBau GmbH hat eine Vorliebe für Zahlen. Der gelernte Straßenbauer hat auch den Beruf des Bankkaufmanns erlernt. Sein klar strukturierter Betrieb in Aerzen in der Nähe von Hameln ist betriebswirtschaftlich vorbildlich geführt. Das familiengeführte Unternehmen mit 32 bis 40 Mitarbeitern erstellt Außenanlagen für Kommunen, Privat- und vor allem Industriekunden. Seit elf Jahren wird die Bran-

Aerzener GaLaBau verfügt über einen großen Fuhrpark, nutzt aber auch die Möglichkeiten der Miete, wie bei diesem 5t-Kompaktbagger von Volvo mit Lehnhoff-Tiltrotator.



chensoftware DATAflor eingesetzt. „Einen wesentlichen Teil unseres Firmenerfolges führe ich auf den konsequenten Einsatz dieses Programmes zurück. Für mich ist das Softwarepaket wie ein Schrank mit vielen Baustellenschubladen. Ich kann jederzeit in diese Schubladen hineinschauen und sehen wie die jeweilige Baustelle abgerechnet worden ist.“ Auf diese im Laufe der Jahre gesammelten Daten greift er bei seinen Preiskalkulationen zurück. „Mit dem Modul Zahlungsverkehr und Baustellencontrolling generieren wir im Nu Offene-Posten-Listen, Creditoren- und Debitorenli-



terialien übernommen. „Wer an dieser Schlüsselposition, wo es um die Kontrolle der Lieferscheine, Stunden und Rechnungen geht, nicht vernünftig arbeitet, hat seine Kosten nicht im Griff,“ davon ist Björn Joachim überzeugt. Um eine weitere Kontrollmöglichkeit zu haben, ob Stundenzettel auf der Baustelle richtig ausgefüllt worden sind, kann Thorsten Hartmann die erfassten Daten mit einem mobilen GPS-Ortungssystem abgleichen. Am Arbeitsplatz von Thorsten Hartmann hat sich der Firmenchef vor zwei Jahren eine Schnittstelle von der Branchensoftware zu DATEV anlegen lassen. So werden Doppelangaben vermieden und eine saubere betriebswirtschaftliche Abrechnung gewährleistet. „Das war eine der besten Entscheidungen. Denn wer mit dieser Schnittstelle arbeitet, spart jede Menge Zeit,“ freut sich der GaLaBauer. Lediglich die Bankvorgänge müssen von seiner Frau Sabine noch manuell gebucht werden.

Eine gute Kalkulation ist das A & O

Die meisten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen stammen aus dem zeitraumbezogenen DATAflor Modul Kostencontrolling II, beispielsweise die Deckungsbeitragsliste und Nachkalkulation. Bauleiter Frank Schierholz unterstützt den Firmenchef bei der Abrechnung, was bedeutet aufmessen, nachkalkulieren, Massen eingeben, Abschlagsrechnungen sowie Rechnungen und Nachträge schreiben usw. „Mein Job ist es dann“, sagt Björn Joachim, „über DATAflor im Vorfeld zu kalkulieren und nachher damit abzurechnen. Kleinere Angebote macht Frank Schierholz auch schon mal ohne mich, aber im Großen und Ganzen mache ich die Angebote selbst, komplett über DATAflor“. Am Beispiel verdeutlicht er seine Vorgehensweise.

Nach dem Anlegen der Adresse geht es darum, ein Leistungsverzeichnis anzulegen oder aber ein von der öffentlichen Hand oder vom Architekten vorgefertigtes Leistungsverzeichnis über die GAEB-Schnittstelle oder eine Texterkennungsoftware einzulesen. Anhand des vorgefertigten Textes kann er zügig kalkulieren, entweder über die Lohn- oder über die Zeitspalte. Die nächste Spalte heißt Gerät, d.h. welche Kosten für ein Gerät einzusetzen sind. In die Spalte Material werden dann die Baustoffe und Materialien eingesetzt sowie Fremdleistungen und Pflanzen.

Björn Joachim kalkuliert über vorgefertigte Texte mit seinen eigenen Kalkulationsansätzen. Das sind Posten, die er sich bereits mit dem Vorgängerprogramm DATAflor 4.5 angelegt und in der Folge immer weitergepflegt hat.

Diese Standarddaten kann er nach Nummern oder nach Bezeichnung suchen. Dann zieht er sich diesen Posten in seine Vorkalkulation herein und kann Materialpreis und Lohn beim neuen Kalkulationsansatz gegebenenfalls verändern. Doch das Branchenprogramm bietet ihm noch eine weitere Möglichkeit der Bearbeitung der Daten. So können die Parameter über den Schwierigkeitsgrad nachträglich geändert werden. Wenn er den Schwierigkeitsgrad in einer Position verändert, dann verändert er den Lohn- und den Geräteanteil, nicht aber den Materialanteil. Um den Schwierigkeitsgrad richtig einschätzen zu können, muss er sich vorher jedoch die Örtlichkeit angesehen haben und die individuellen Bedingungen an der Baustelle kennen. Wie steht es mit der Zugänglichkeit, gibt es Hindernisse, wie groß sind die Abstellflächen, muss die Baustelle gesichert werden? Erst danach kann er den Schwierigkeitsgrad für das gesamte Leistungsverzeichnis oder für einzelne Positionen festlegen.

Vor allem wegen dieser Kalkulationsmöglichkeit habe er sich vor nunmehr elf Jahren die Software angeschafft, erinnert sich der GaLa-



„Unsere Kois lassen sich leicht anlocken und fressen sogar aus der Hand,“ so der GaLaBauer aus der Nähe von Hameln. | Alle Fotos: E. Bauer

sten. Dadurch haben wir stets aktuelle Zahlen für Banken und Mitgesellschafter,“ erläutert GaLaBau-Unternehmer Björn Joachim. Der Aerzener GaLaBau wickelt ungefähr 300 Baustellen im Jahr ab. Pro Tag laufen bis zu zehn Projekte nebeneinander her. Schon daher legt der Unternehmer großen Wert auf die zeitnahe Erfassung der Baustellendaten. Mitarbeiter Thorsten Hartmann gibt laufend Lieferscheine und Stundenzettel ein. Der Vorteil ist, dass dann die Baustellenkosten im System zeitnah vorliegen. Im ersten Schritt werden die hinterlegten Zeitwerte für die Mitarbeiterstunden sowie die Listenpreise für die Ma-



Zum Maschinenpark gehört auch dieser 2,5 t Neuson-Flächenfertiger auf Raupenfahwerk, der speziell für kleine Baumaßnahmen mit wechselnden Arbeitsbreiten konzipiert wurde.

Bauer. „Natürlich laufen bei uns auch nicht immer alle Baustellen glatt. Aber durch die Einordnungsmöglichkeit in Schwierigkeitsgrade ist es einfacher, bei der Kalkulation eine Richtung zu bekommen, was natürlich eine vernünftige Urkalkulation in Form von Standarddaten voraussetzt. Aus Zeit- und Mengensätzen rechnet dann das Programm auf Mausclick aus, wie viele Tage oder Stunden für eine bestimmte Leistung zur Verfügung stehen. Aus der Kalkulationsübersicht geht schließlich hervor, wie viel Material, Gerät, Lohn und Lohnstunden sich ergeben.“

Einen Wunsch hege er aber dennoch für künf-



Eingespieltes Team: Silke Kilimann (links) hat mit dem Modul Dokumentenmanagement permanent Zugriff auf die Baustellen­daten, Sabine Joachim, die Ehefrau des Unternehmers, erledigt die Bankbuchungen.

tige Programmversionen: Wenn die kalkulierten Baustellenstunden mit einem unvollendeten Arbeitstag enden, würde er gerne die Möglichkeit haben, die gewünschte Stundenzahl über alle Positionen hinweg hinauf- oder hinunterpolieren zu können, um zu einem glatten Ergebnis zu kommen. Allerdings könne er den Zeitplan auch dadurch „frisieren“, dass er seinen Mitarbeitern nicht nur eine Materialbe-

darfsliste, sondern auch eine Zeitvorgabeliste mit auf die Baustelle gibt. Gerade bei größeren Objekten werde eine solche immer wichtiger.

Mit Beschaffungsmanagement zum besten Preis

Björn Joachim bearbeitet auch umfangreiche Leistungsverzeichnisse. Über das Modul Beschaffung kann er sich alles Material, was er kalkuliert hat, zusammenziehen lassen, also z.B. alles Mineralgemisch, allen Beton usw. Daraus lassen sich dann Preisanfragen an seine Lieferanten erzeugen. Wenn die Antworten kommen, lässt sich daraus sofort ein Preis­spiegel erstellen. Sowohl in der Angebots- als auch in der Beschaffungs- bzw. Auftragsphase kann er durch Einsatz des Beschaffungsmoduls seinen Einkauf optimieren. Das Programm fragt ihn automatisch, ob die Einheitspreise geändert werden sollen oder nicht. „In der Angebotsphase macht eine Preiskorrektur natürlich Sinn, wenn man über den niedrigeren Preis den Auftrag erhalten will. In der Auftragsphase jedoch möchte ich möglichst die Auftragspreise beibehalten und abrechnen.“ Der

Einkaufsvorteil muss aber nicht zwangsläufig an den Kunden weitergegeben werden. Bei Nichtweitergabe berechnet das System folgerichtig einen anderen Gewinn. Auch Preisvereinbarungen lassen sich mit dem Modul festlegen. „Ohne das Modul Beschaffung müsste ich Preise in jeder Position ändern“, erläutert Björn Joachim. „Vorher war uns ja gar nicht bewusst, welche Mengen wir von den einzelnen Materialien insgesamt im Laufe eines Jahres geordert haben“. Jetzt hat er über eine Schnittstelle zu Excel eine Übersicht wie viel Material wo gekauft wurde. Das Modul Beschaffung lohne sich allerdings nicht, wenn jemand nur Hausgärten im Wert von 3.000 bis 5.000 Euro macht. „Man muss schon Objekte ab 30.000 Euro haben, dann rechnet sich das Modul. Der Zwei- oder Dreimannbetrieb braucht das nicht, der sollte meiner Meinung nach Business V6 und den Finanzmanager für die Baustellenkosten einsetzen.“ Schließlich komme es auf das Baustellenergebnis an, egal wie groß die einzelne Baustelle ist.

Die Baustellenergebnisse immer im Blick

Björn Joachim hat auf der GaLaBau Fachmesse in Nürnberg das neue Modul Finanzmanager von DATAflor gekauft, um bei der Auswertung der Baustellenergebnisse nicht mehr von Hand nacharbeiten zu müssen. Schließ-

Nur drei Kilometer vom Firmensitz entfernt liegt das Schlosshotel Münchhausen, dessen repräsentative Außenanlagen zu den Referenzen der Aerzener GaLaBau GmbH gehören.



lich wolle er stets transparent gegenüber Banken sein und mit offenen Karten spielen. „Für mich als Chef oder Kalkulator ist die Kalkulationsübersicht sehr wichtig. Darin habe ich auf einen Blick alles, was an Material, Gerät, Stunden, Pflanzen und Fremdleistungen enthalten ist. Kann ich jetzt bei dem Objekt meine Zuschläge halten oder muss ich sie vielleicht ändern? Wenn ja, muss ich nicht jeden Preis neu schreiben, sondern das Programm berechnet mir das Ganze und ich kann bewusst mit einer Unterdeckung - wenn ich einen Auftrag unbedingt will - arbeiten und die Preise minus 10% oder minus 15% ausgeben. Ich weiß dann aber, was ich bei der Baustelle eventuell noch dazulegen und laufe nicht blind ins Risiko“. Um Geräte und Mitarbeiter auszulasten, sei es für ihn schon manchmal sinnvoll, einen Auftrag unter diesen Umständen anzunehmen. Hier hilft ihm ein Blick auf seine Lieblingsliste, die Deckungsbeitragsliste. Dort sind sämtliche Lohn- und Materialkosten sowie die Erlöse zusammengezogen, für jeden Monat kumuliert und einzeln. Deshalb muss sich der Unternehmer nicht nur auf seine DATEV-Auswertung stützen. Die Ergebnisse der Baustellen liefert ihm die Branchensoftware. „Damit geht kein Krümel Sand mehr verloren“, bringt es der GaLaBauer auf den Punkt. „Der Vorarbeiter kann das Beste aus einer Baustelle herausholen. Aber wenn die Kalkulation ungenau ist, kann dieser sich drehen und wenden, er wird keine Chance haben dagegen anzugehen. Da hilft auch die beste Bedarfs- und Zeitvorgabeliste nichts!“

Björn Joachim erinnert sich an einen schwierigen Kunden, selbst Bauunternehmer, für den er viel mit seiner Firma gemacht hatte. „Mit dem Programm ermittelten wir die Rentabilität durch diesen Kunden, für die einzelnen Baustellen und insgesamt. Alle Baustellen waren



Noch im Spätherbst besticht die kleine Musteranlage vor dem Firmengebäude in Aerzen durch eindrucksvolle Farbenspiele.

schief gelaufen. Selther weiß ich, dass ich von diesem Kunden keinen Auftrag mehr annehmen werde.“ Dennoch orientiere er sich nicht nur an den Zahlen, sondern auch am Mitarbeiterpotenzial und ist sich der Tatsache bewusst, dass immer auch eine Portion Glück zum Erfolg einer Baustelle gehört. Kontakt: Tel.: 0551/50665-50, www.dataflor.de, Tel.: 05154/953990, www.aerzener-galabau.de ■

Gegen Konflikte gewappnet sein

Das Praxisforum Bau „Das Wichtigste der VOB“ findet vom 15.-17.1.2009 in Garmisch-Partenkirchen statt.

Ein Bauprojekt zu leiten bedeutet vorrangig, die Konflikte zwischen den Beteiligten, wie Bauträger, Planer und Ausführende, zu bewältigen. Hierzu bedarf es nicht nur technischer und baubetrieblicher, sondern auch juristischer Kenntnisse. Im Praxisforum Bau lernen die Teilnehmer möglicherweise auftretenden Konflikten entgegenzutreten. So wird in einem Schwerpunkt des Seminars gezeigt, wie man mit Ausschreibungsfehlern umgeht und was beim Nachtragsmanagement zwingend zu beachten ist. Der Referent erläutert das korrekte Verhalten bei einer Bauablaufstörung und wie eine Anpassung von Bauzeit und Vergütung erfolgt. Weitere Themen sind Entschädigung und Schadensersatz sowie typische Fehler der Baumängelüberwachung vor und nach der Abnahme. Das Seminar richtet sich an Architekten, Ingenieure, Bauleiter, Bauüberwacher, Projektleiter, Generalunternehmer, Bauverwaltungen sowie Bauunternehmer.

Der Referent, Dr. jur. Uwe Diehr, ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht und ist Verfasser zahlreicher Veröffentlichungen zum Baurecht sowie Autor des aktuellen VOB/B-Kommentars für die Baupraxis, erschienen im Beuth Verlag 2007. Info-Tel.: 0821/4551670, www.bpm-seminare.de ■